

INHALT

[Musikforum: „Musik für alle? Moderne Konzerthausarchitektur und der Versuch einer demokratischen Öffnung“](#)

[Wettbewerb „Publikum des Jahres“: Jury steht fest](#)

[DekaBank ist neuer Förderer des Bundesjugendorchesters](#)

[MIZ legt aktuelle Daten zur Erwerbstätigkeit in Musikberufen vor](#)

[Impressum](#)

Musikforum: „Musik für alle? Moderne Konzerthausarchitektur und der Versuch einer demokratischen Öffnung“

Die Anforderungen an moderne Konzerthäuser sowie die Hoffnungen und Erwartungen, die mit den neuen Kulturbauten verknüpft sind, erläutert **Benedikt Stampa**, Intendant und Geschäftsführer des Konzerthauses Dortmund und Vorsitzender der Deutschen Konzerthauskonferenz, in der aktuellen Ausgabe des [Musikforums](#). Dabei wird deutlich, dass es bei der Entscheidung für den Neubau eines Konzerthauses grundsätzlich um weit mehr als nur um die Schaffung eines Ortes zur Aufführung klassischer Musik geht.

Den Beitrag können Sie [hier](#) nachlesen. Weitere Informationen finden Sie unter www.musikforum-online.de.

Wettbewerb „Publikum des Jahres“: Jury steht fest

Zum ersten Mal initiierte das Konzert- und Opernmagazin concerti den Wettbewerb „Das Publikum des Jahres“, mit dem ein besonders aktives, begeisterungsfähiges und treues Publikum ausgezeichnet werden soll. Veranstalter klassischer Konzerte und Opern im deutschsprachigen Raum hatten die Möglichkeit, ihr Publikum für die Auszeichnung zu bewerben.

Insgesamt stellten sich 58 Veranstalter/innen einem Publikumsvoting. Eine [Jury](#), in der auch **Prof. Christian Höppner**, Generalsekretär des Deutschen Musikrates, Mitglied ist, wird nun am Freitag, 16. Februar 2018 tagen und entscheiden, welches Publikum den Wettbewerb gewinnen wird.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

DekaBank ist neuer Förderer des Bundesjugendorchesters

Die DekaBank Deutsche Girozentrale ist neuer Förderpartner des Nationalen Jugendorchesters der Bundesrepublik Deutschland. Er gab die Kooperation am gestrigen Abend zum Auftakt der Festveranstaltung zum 100-jährigen Jubiläum der DekaBank bekannt. Die Festrede hielt Bundespräsident **Frank-Walter Steinmeier**. Das Bundesjugendorchester unter Dirigent **Hermann Bäumer** bildete den musikalischen Rahmen.

Das Bundesjugendorchester bietet musikalischen Ausnahmetalenten zwischen 14 und 19 Jahren die Möglichkeit, mit den besten Orchestermusikerinnen und -musikern, Solistinnen und Solisten sowie Dirigentinnen und Dirigenten zusammenzuarbeiten. Das Orchester repräsentiert als Kulturbotschafter Deutschland im In- und Ausland.

Der Präsident des Deutschen Musikrates, **Prof. Martin Maria Krüger**, dankt der DekaBank: „Mit dieser auf Kontinuität angelegten Förderung setzt die DekaBank ein großartiges Zeichen. Es unterstreicht die Bedeutung des im Bundesjugendorchester vereinten Spitzennachwuchses und der musikalischen Bildung für das weltweit beachtete Musikland Deutschland.“

Mit der Partnerschaft wird eine lange Tradition innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe fortgesetzt, die bereits seit 50 Jahren Unterstützer von „Jugend musiziert“, dem bedeutenden Nachwuchsmusikwettbewerb für klassische Musik in Deutschland, ist. Als Mitglied der Sparkassen-Finanzgruppe sieht die DekaBank eine besondere Verpflichtung darin, sich auch gesellschaftlich zu engagieren. Schwerpunkte liegen in der Förderung von Bildung und Wissenschaft, zeitgenössischer Kunst und Architektur sowie sozialer Projekte und des Sports. Gefördert werden vor allem Maßnahmen mit nationaler und internationaler Ausstrahlung, gerade im sozialen Bereich aber auch lokale Projekte an den Standorten der Bank.

Weitere Informationen finden Sie unter www.musikrat.de/bjo.

MIZ legt aktuelle Daten zur Erwerbstätigkeit in Musikberufen vor

Das Deutsche Musikinformationszentrum (MIZ), ein Projekt des Deutschen Musikrates, hat in Zeitreihen und Überblicksgrafiken aktuelle Daten zur Beschäftigung und zur freiberuflichen Tätigkeit in Musikberufen zusammengestellt. Die Statistiken basieren auf regelmäßig erscheinenden Quellen der Bundesagentur für Arbeit, des Statistischen Bundesamtes und der Künstlersozialkasse, die hinsichtlich musikrelevanter Aussagen ausgewertet und aufbereitet wurden.

Nach Angaben der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit konnten für das Jahr 2016 insgesamt rund 48.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Musikberufen nachgewiesen werden, etwa die Hälfte davon (49,6 %) in den Bereichen Instrumental- und Orchestermusik, Gesang, Dirigieren und Komposition (vgl. [Statistik 1](#)). Musikpädagoginnen und -pädagogen an Musikschulen und anderen außerschulischen Einrichtungen stellten mit etwas mehr als einem Drittel (36,4 %) die zweitgrößte Gruppe der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, mit weitem Abstand folgten Berufe in anderen Tätigkeitsfeldern wie dem Musikinstrumentenbau (7,4 %) und dem Musikfachhandel (1,3 %).

Allerdings ist in den Daten nur ein Teil der Musikberufe abgebildet. Musiklehrer/innen an allgemeinbildenden Schulen, Musikdozentinnen und -dozenten an Hochschulen, Musikverleger/innen und andere Musikberufe fließen nur in übergeordneten Kategorien in die Beschäftigungsstatistik ein und können nicht gesondert ausgewiesen werden. Sie fehlen daher bei der Betrachtung ebenso wie Beamte und freiberuflich Tätige.

Über freiberuflich Tätige in Musikberufen informiert die Versichertenstatistik der Künstlersozialkasse (KSK), deren Daten das MIZ ebenfalls dokumentiert. Insgesamt sind in der KSK derzeit rund 53.000 Musiker/innen, Komponistinnen und Komponisten sowie Musikpädagoginnen und -pädagogen versichert (vgl. [Statistik 2](#), [Statistik 3](#)); Musikjournalistinnen und -journalisten und andere publizistische Musikberufe sind hier ebenfalls in übergeordneten Kategorien erfasst und können nicht gesondert ausgewiesen werden.

Anders als in der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit stellen unter den freiberuflich Tätigen die Musikpädagoginnen und -pädagogen die größte Gruppe mit rund der Hälfte der Versicherten in der Sparte Musik. Über die Anzahl der Versicherten hinaus veröffentlicht die Künstlersozialkasse auch Angaben zum durchschnittlichen Jahreseinkommen (vor Steuern) pro Versichertem, das im Jahr 2017 je nach Berufsgruppe zwischen 10.740 (Lied-, Oper-, Operetten- und Chorsänger/innen) und 27.130 Euro (Librettistinnen und Librettisten, Textdichter/innen) ausmachte. Jazzmusiker/innen (instrumental) lagen mit rund 12.720 Euro ebenso wie Orchester-, Kammer- und Bühnenmusiker/innen (11.770 Euro) und freiberufliche Musikpädagoginnen und -pädagogen (12.750 Euro) unterhalb des Einkommensdurchschnitts der Gesamtsparte Musik (13.570 Euro). Frauen verdienten im Schnitt etwa 24 Prozent weniger als Männer (vgl. [Statistik 3](#)).

Auskunft über das Einkommen von Musiker/innen gibt auch der Mikrozensus des Statistischen Bundesamts (vgl. [Statistik 4](#)). Im Gegensatz zu den Vollerhebungen der Künstlersozialkasse und der Bundesagentur für Arbeit basiert der Mikrozensus auf einer repräsentativen Stichprobe (1 % der Bevölkerung in Deutschland). Er unterscheidet sich darüber hinaus auch hinsichtlich des Kreises der erfassten Erwerbstätigen (Angestellte,

Arbeiter/innen, geringfügig Beschäftigte und Auszubildende ebenso wie Selbstständige und Beamtinnen und Beamte). Die Ergebnisse des Mikrozensus, der auf Selbstauskünften der Befragten beruht, sind infolgedessen nicht oder nur bedingt mit den vorgenannten Quellen vergleichbar.

Der Mikrozensus 2016 weist Angaben zur Anzahl der Erwerbstätigen für die drei Berufsgruppen „Musik-, Gesang- und Dirigententätigkeiten“ (73.000), „Musikpädagogik“ (54.000) und „Musikinstrumentenbau“ (9.000) aus. Daten zum monatlichen Nettoeinkommen – aufgeteilt in 11 Einkommensklassen – liegen ausschließlich für die Gruppe „Musik-, Gesang- und Dirigententätigkeiten“ vor, wobei mit Blick auf die unteren Einkommensklassen aufgrund von zu geringen Fallzahlen keine Zahlenwerte angegeben werden können. Dokumentiert sind 19.000 Musiker/innen in den Einkommensklassen zwischen 900 und 1.500 Euro sowie 30.000 Musiker/innen in den Einkommensklassen zwischen 1.500 und über 3.200 Euro pro Monat. 11.000 Musiker/innen gaben ein monatliches Nettoeinkommen von mehr als 3.200 Euro an.

Auf einen Blick: Daten des MIZ zum Thema Beschäftigung und Erwerbstätigkeit in Musikberufen

- 1 - [Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Arbeitslose in Musikberufen](#) (Beschäftigungs- und Arbeitslosenstatistik, Bundesagentur für Arbeit)
- 2 - [Freiberuflich Tätige in der Sparte Musik nach Versichertenbestand der Künstlersozialkasse](#)
- 3 - [Freiberuflich Tätige in der Sparte Musik nach Durchschnittseinkommen und Tätigkeitsbereich \(Künstlersozialkasse\)](#)
- 4 - [Erwerbstätige Musikerinnen und Musiker nach Altersgruppen und monatlichem Nettoeinkommen](#) (Mikrozensus, Statistisches Bundesamt)
- 5 - [Planstellen der öffentlich finanzierten Orchester](#) (Deutsche Orchestervereinigung)
- 6 - [Personal der öffentlich finanzierten Musiktheater](#) (Theaterstatistik, Deutscher Bühnenverein)
- 7 - [Wissenschaftliches und künstlerisches Personal in Studiengängen für Musikberufe](#) (Hochschulpersonalstatistik, Statistisches Bundesamt)
- 8 - [Lehrkräfte mit Lehrbefähigungen Musik an allgemein bildenden Schulen](#) (Bildungsbericht 2012)
- 9 - [Erwerbstätigkeit in der Musikwirtschaft](#) (Umsatzsteuerstatistik, Statistisches Bundesamt)

Veröffentlicht sind die Statistiken des MIZ unter: www.miz.org/statistiken/bildung-ausbildung-s1502#6.

Die Statistiken geben z.T. ebenfalls Auskunft über den Frauen- und Ausländeranteil in den einzelnen Berufen, über Berufsabschlüsse der Beschäftigten, über Altersgruppen und

Beschäftigungsumfang (Teil-/Vollzeit). Auch finden sich in den Dokumenten detaillierte Hinweise zu den Erhebungsmethodiken der dargestellten Quellen.

Weitere Informationen finden Sie unter www.musikrat.de/miz.

Musikforum – Musikleben im Diskurs: Lesen Sie die aktuelle Ausgabe [hier](#) im PDF-Format oder abonnieren Sie die Zeitschrift unter www.musik-forum-online.de.

Impressum

Deutscher Musikrat
Generalsekretariat
Schumannstr. 17
10117 Berlin

Tel: 030 30881010

Fax: 030 30881011

generalsekretariat@musikrat.de

www.musikrat.de

Gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Verantwortlich:

Prof. Christian Höppner

Generalsekretär des Deutschen Musikrates